

Neues Pflegeheim an der Herrenberger Bahnhofstraße: Noch vor den Sommerferien soll mit dem Bau begonnen werden

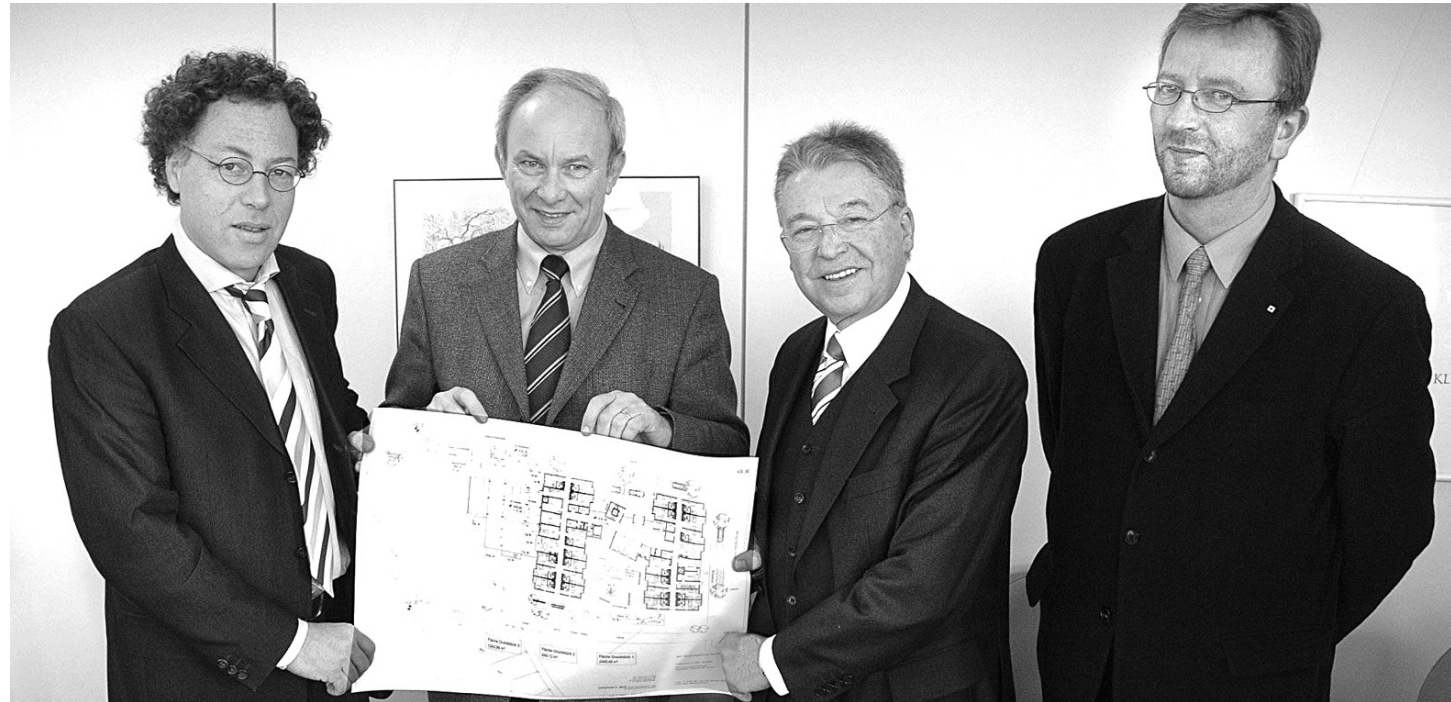
„Ein Bauwerk, auf das die Stadt stolz sein kann“

Herrenberg – Die Grundsatzbeschlüsse sind gefasst, hinter den Kulissen wird nun mit Hochdruck am Bauantrag für das neue DRK-Pflegeheim an der Herrenberger Bahnhofstraße gearbeitet. Wie der DRK-Kreisvorsitzende Dr. Reiner Heeb in einem Pressegespräch gestern ankündigte, wird noch vor den Sommerferien mit dem Projekt begonnen werden.

VON HARALD MARQUARDT

Die Verträge mit der Sommerrain GmbH, der das Grundstück noch gehört, die aber von dem Projekt Abstand genommen hat, sind so gut wie unterschrieben. Dasselbe gilt auch für die Übereinkunft mit der Stuttgarter Züblin AG, die das Pflegeheim für das Kreis-DRK errichten wird. Auch hier erwartet DRK-Geschäftsführer Wolfgang Breidbach die Vertragsunterschrift in einigen Tagen, zurzeit würden die Termine abgestimmt. Entwickelt wird das bauliche Konzept von Christian Wein, Chef einer Projektgesellschaft in Stuttgart im Auftrag von Züblin. Wein: „An den Detailplänen arbeiten wir gegenwärtig intensiv.“ Das Heim soll auch architektonisch zu einem Aushängeschild werden. Der DRK-Kreisvorsitzende Reiner Heeb: „Für uns ist jeder Hinsicht die Qualität entscheidend. Das muss ein Bauwerk werden, auf das die Stadt Herrenberg stolz sein kann.“

Entstehen werden unter einem Dach eigentlich zwei Projekte – 75 Pflegeheimplätze und 22 altersgerechte Wohnungen samt Tiefgarage. Betreiber des Pflegeheims ist das DRK. Die barrierefreien Altenwohnungen errichtet Züblin auf eigene Rechnung und kümmert sich auch um den Vertrieb. Christian Wein: „Wir möchten eine gut verträgliche Mischung von Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen.“ Untergebracht sein werden die Altenwohnungen vorzugsweise in den beiden oberen der vier Geschosse, wobei, bedingt durch die Hanglage des Baugeländes, noch ein „Gartengeschoss“ hinzukommt. Auf drei Geschosse verteilt werden die 75 Pflege-Apartments – jeweils 25 pro Etage. Angeordnet sind die Wohnungen in zwei Gebäudeflügeln. In jedem Flügel auf jeder Etage wird es einen kleinen, den Wohnungen direkt zugeordneten Kommunikationsbereich geben, der gemeinschaftlich genutzt werden kann. Zwischen den Flügeln ist ein großzügiger Gemeinschaftsraum geplant, der allen Bewohnern der jeweiligen Etage, aber auch Besuchern offensteht und wo sich ein erheblicher Teil des Alltagslebens abspielen soll. Ein besonderer architektonischer Leckerbissen ist das Gartengeschoss, das sowohl die Verbindung nach draußen herstellt als auch die zentrale Küche beherbergt. Außerdem wird dort ein flexibel teilbarer Veranstaltungsraum entstehen, mindestens hundert Quadratmeter groß. Schon jetzt schwärmt Christian Wein von „dem großzügigen Innenhof“, der gärtnerisch gestaltet wird.



Das neue Pflegeheim an der Herrenberger Bahnhofstraße hat viele Väter (von links): Christian Wein, Beauftragter der Züblin-Gruppe, Herrenbergs OB Dr. Volker Gantner, der DRK-Kreisvorsitzende Dr. Reiner Heeb und DRK-Kreisgeschäftsführer Wolfgang Breidbach
GB-Foto: Holom

Ein Stück weit Pate steht für das neue Herrenberger Pflegeheim das „Haus am See“ in Böblingen, das ebenfalls seit kurzem vom DRK betrieben wird. Auch dort werden Pflegeplätze und altersgerechte Wohnungen unter einem Dach angeboten. Wolfgang Breidbach: „Das Konzept hat sich dort bewährt.“ Für die Wohnungen in Herrenberg gebe es erste Anfragen. Herrenbergs Oberbürgermeister Dr. Volker Gantner sieht auch einen Mentalitätswechsel. Früher seien Pflegeheime eher in ruhigen Randlagen gebaut worden, „inzwischen wollen die Menschen wieder in der Stadt bleiben“. Einer direkten Anbin-

dung an den Öffentlichen Personennahverkehr, die in Herrenberg optimal sei, komme daher ein großer Stellenwert zu. Auch Reiner Heeb sieht die kurzen Wege in die Stadt und ins Grüne als großen Vorteil des Herrenberger Standorts.

Nicht knausern wird das DRK bei der personellen Ausstattung. Jürgen Kalbfell, der beim Kreis-DRK für die acht Pflegeheime zuständige Abteilungsleiter, „will eine hohe Pflegequalität zu einem mittleren Preis.“ Bei 75 Pflegeplätzen rechnet er damit, dass rund 33 Vollzeitstellen notwendig sind. Da in einem erheblichen Umfang Teilzeitstellen geschaffen werden, dürfte das Pflegeheim einmal bis zu 90 Mitarbeiter haben. Wolfgang Breidbach: „Beim Angebot von Teilzeitstellen sind wir Vorreiter.“ Ehrenamtliche Mitstreiter will Kalbfell in das Betreuungskonzept einbinden. Kulturelle und tagesstrukturierende Angebote sollen den Bewohnern das Leben so angenehm wie möglich machen, angeht ist die Kooperation mit den Kirchen und dem neuen Stadtseniorenrat. Die Nutzer der Eigentumswohnungen im Haus können sich Pflegeleistungen je nach Bedarf einkaufen. Wein: „Diese Möglichkeit

ist von Anfang an da, muss aber nicht wahrgenommen werden.“

Noch im April rechnet Dr. Heeb mit dem Eingang des Bewilligungsbescheids für die Landeszuschüsse. Rein theoretisch könnte dann mit dem Bau begonnen werden, ein paar Wochen länger wird es wohl aber noch dauern. Reiner Heeb: „Vor Mai geht nichts, aber auf jeden Fall wollen wir vor den Sommerferien anfangen.“ Spätestens Ende 2006 soll das „Haus am Sommerrain“, wie es einem ersten Arbeitstitel zufolge heißt, bezugsfertig sein. Zwölf Millionen Euro kostet das Gesamtprojekt, allein sieben Millionen sind für das Pflegeheim fällig. 30 Prozent der Baukosten für die Pflegeplätze zahlt das Land, 15 Prozent der Kreis. Einen Zuschuss von 980 000 Euro gibt die Stadt Herrenberg. Volker Gantner: „Damit haben wir die wirtschaftliche Lücke geschlossen und sichern den besten Standard.“

Dass Herrenberg an der Bahnhofstraße nun ein zweites Pflegeheim bekommt, ist für den Oberbürgermeister „eine phantastische Geschichte“. In den kommenden 25 Jahren sieht er damit den Bedarf in seiner Stadt gedeckt.